

## **PRAKTISCHE HEILIGUNG – Teil 55**

### **Der unergründliche Reichtum – Teil 3**

Übersetzung des Buches von C.J. Ryle „Holiness“

#### **Epheserbrief Kapitel 3, Vers 8**

**Mir, dem geringsten unter allen Heiligen, ist dieses Gnadenamt verliehen worden, den Heiden die Heilsbotschaft von dem UNERGRÜNDLICHEN REICHTUM CHRISTI zu verkündigen.**

Das große Thema der Predigten von Paulus war der „**unergründliche Reichtum Christi**“. Dass der bekehrte Mann von Tarsus Jesus Christus predigen sollte, war zu erwarten, weil die Jünger das ja auch taten. Nachdem er durch das Blut vom Kreuz inneren Frieden für sich selbst gefunden hatte, können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass er anderen Menschen nichts Anderes gepredigt hat. Er vergeudete niemals kostbare Zeit damit:

- Eine Moralität ohne Wurzeln zu verherrlichen
- Sich über vage Ablenkungen auszulassen
- Leere Binsensweisheiten zu verkünden, wie zum Beispiel über „das Wahre“, „das Edle“, „den Ernst“, „das Schöne“ und „den guten Kern“ in der menschlichen Natur und dergleichen

Er kam immer gleich auf die Wurzel des Themas zu sprechen und zeigte den Menschen ihre große Familienkrankheit auf, ihren hoffnungslosen Zustand als Sünder und die Notwendigkeit des großen Heilandes, den die sündenverseuchte Welt braucht.

Paulus sollte immer wieder Jesus Christus unter „den Heiden“ (den Nicht-Juden) verkündigen. Jesus Christus, Seinen stellvertretenden Sühnetod und Seine Auferstehung waren das Leitmotiv seiner Predigten:

- In Antiochien
- In Lystra
- In Philippi
- In Athen
- In Korinth
- In Ephesus
- Unter den Griechen
- Unter den Römern
- Unter gebildeten und ungebildeten Menschen
- Unter Stoikern
- Unter Epikureern

- Vor Reichen
- Vor Armen
- Unter Barbaren
- Unter Skythen
- Freien und Sklaven

Obwohl seine Zuhörerschaft variierte, war der Kern und das Herzstück seiner Predigten stets der gekreuzigte Jesus Christus.

Aber in dem hier zugrunde liegenden Text stellen wir fest, dass Paulus da einen sehr speziellen Ausdruck gebraucht, einen Ausdruck, der fraglos einzigartig in seinen Briefen ist: „**Der unergründliche Reichtum Christi**“. Es ist die starke, sich in die Herzen einbrennende Sprache von jemandem, der immer an seine Schuld gegenüber der Barmherzigkeit und Gnade von Jesus Christus denken musste und der es liebte, bei seinen Worten die intensiven Gefühle zu zeigen, die er für Jesus Christus empfand. Paulus machte keine halben Sachen. Er hatte niemals die Straße nach Damaskus vergessen, das Haus von Judas, den Besuch des guten Ananias, die Schuppen, die ihm von den Augen gefallen waren und wie er selbst auf wunderbare Weise vom Tod zum Leben gekommen war. All diese Dinge hatte er stets lebendig vor Augen. Er gab sich nicht damit zufrieden zu sagen: „**Mir ist das Gnadenamt verliehen worden die Heilsbotschaft zu verkündigen**“. Nein, er verstärkte sein Leitmotiv durch die Ergänzung: „**von dem unergründlichen Reichtum Christi**“.

Aber was meinte er mit „**dem unergründlichen Reichtum Christi**“? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Zweifellos sah er in Jesus Christus eine endlose Versorgung für alle Bedürfnisse der menschlichen Seele. Deshalb wählte er diese Phrase, um das hervorzuheben. Von diesem Standpunkt aus sah er in Jesus Christus weit mehr als der menschliche Verstand erfassen oder eine Zunge zum Ausdruck bringen kann. Was er genau damit beabsichtigte, ist zweifellos eine Frage der Spekulation. Aber es ist zweckdienlich, wenn wir einige Dinge näher betrachten, die er wahrscheinlich im Sinn hatte.

Zunächst gilt es zu beachten, dass dieser „Reichtum Christi“ etwas ist, das wir genauso sehr benötigen als Paulus und dass dieser „Reichtum“ in Jesus Christus uns heute noch genauso zur Verfügung steht wie vor 2 000 Jahren. Er ist immer noch da und wird all denen angeboten, die bereit sind, ihn anzunehmen. Er gehört zu dem Eigentum von jedem, der seine Sünden aufrichtig bereut, Buße tut und an Jesus Christus glaubt. Wir wollen nun einen kurzen Blick auf diesen Reichtum werfen.

a)

Wir sollten uns bewusst machen, dass wir in der Tat einen unergründlichen Reichtum in der Person Jesus Christus haben. Diese wunderbare Einheit von einem vollkommenen Menschen und einem vollkommenen Gott in unserem HERRN Jesus Christus ist zweifellos ein großes Geheimnis, das wir zweifellos nicht ergründen können. Aber so geheimnisvoll diese Einheit auch sein mag, sie spendet allen Trost, die daran glauben können. Unendliche Macht und grenzenloses Mitgefühl begegnen und vereinen sich da in unserem Erlöser. Wenn Er nur Mensch wäre, könnte Er uns nicht erretten. Wenn Er ausschließlich Gott (und das sage ich mit der allergrößten Ehrfurcht) wäre, hätte Er kein Empfinden für unsere Schwächen.

### **Hebräerbrief Kapitel 2, Vers 18**

**Denn eben deshalb, weil Er Selbst Versuchung erlitten hat, vermag Er denen zu helfen, die versucht werden.**

### **Hebräerbrief Kapitel 4, Vers 15**

**Wir haben ja (an Ihm) nicht einen Hohenpriester, Der nicht Mitgefühl mit unseren Schwachheiten haben könnte, sondern einen Solchen, Der in allen Stücken auf gleiche Weise (wie wir) versucht worden ist, nur ohne Sünde (ohne zu sündigen).**

Als Gott besitzt Jesus Christus die Macht, Seelen zu erlösen und als Mensch kann Er unser Haupt, Stellvertreter und Freund sein. Mögen gewisse Leute, die niemals tiefgründig nachgedacht haben, uns verspotten, mit uns wegen Glaubensgrundsätzen und dogmatischer Theologie Streit anfangen, wenn sie wollen. Dennoch sollten wir uns, als wahre Christen, niemals dafür schämen, dass wir an der von Anderen so vernachlässigten Lehre festhalten, dass Jesus Christus ins Fleisch gekommen ist und dass in unserem Erlöser zwei Wesen vereint sind. Denn es ist eine reiche, kostbare Wahrheit, dass unser HERR Jesus Christus beides ist: Gott und Mensch.

b)

Als Nächstes sollten wir den unergründlichen Reichtum in dem Werk erkennen, welches Jesus Christus für uns vollbracht hat, als Er auf der Erde lebte, starb und von den Toten auferstand. Denn Er betete, als Er auf der Erde war, zum himmlischen Vater und sagte:

### **Johannes Kapitel 17, Vers 4**

**„ICH habe Dich hier auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, dessen Vollführung Du Mir aufgetragen hast.“**

Zu diesem Auftrag gehörten:

- Das Sühneopfer

- Die Versöhnung der Gläubigen mit dem himmlischen Vater
- Das Erlösungswerk
- Das Gerechtmachen aller reumütigen und bußfertigen Gläubigen
- Für ungerechte Gläubige der Gerechte zu sein und uns zum himmlischen Vater zu führen

Ich bin mir durchaus bewusst, dass es einigen Leuten gefällt, diese Dinge als „von Menschen gemachte theologische Begriffe“ oder als „menschliche Dogmen“ und dergleichen zu bezeichnen. Doch sie werden sich damit schwer tun zu beweisen, dass jede dieser von ihnen verschmähten Phrasen nicht die Essenz von klar formulierten Texten in der Heiligen Schrift sind, in denen von der Dreieinigkeit Gottes die Rede ist.

c)

Den unergründlichen Reichtum kann man auch in den Ämtern erkennen, die Jesus Christus in diesem Moment, als die rechte Hand des himmlischen Vaters, ausübt. Dabei ist Er unser:

- Vermittler
- Fürsprecher
- Hirte
- Bischof
- Heiler
- Feldherr
- König
- Meister
- Oberhaupt
- Wegbereiter
- Älterer Bruder
- Seelenbräutigam

Zweifellos bedeuten diese Ämter nichts für diejenigen, die vom lebendigen, wahren Christentum nichts wissen oder nichts wissen wollen. Aber für alle, die ein Leben im wahren Glauben führen und vor allen anderen Dingen das Reich Gottes anstreben, ist jedes dieser Ämter so kostbar wie Gold.

d)

Was für ein unergründlicher Reichtum liegt auch in den Namen und Titeln, welche Jesus Christus in der Bibel zugeschrieben werden. Jeder, der die Bibel studiert hat, weiß, wie zahlreich sie sind. Deshalb kann ich nur ein paar davon aufzählen, wie zum Beispiel:

- Das Lamm Gottes
- Das Brot des Lebens

- Der Brunnen lebendigen Wassers
- Das Licht der Welt
- Die Tür
- Der Weg
- Der Weinstock
- Der Felsen
- Der Eckstein

Denk einmal darüber nach, was all diese Namen beinhalten. Für den geistlosen, weltlich gesinnten Menschen sind das nur „Wörter“ und nichts weiter. Aber für den wahren Christen ist jeder dieser Namen ein Titel, der wundervolle göttliche Wahrheiten zum Inhalt hat.

e)

Ein unergründlicher Reichtum sind auch die Wesensmerkmale, Qualitäten, Eigenschaften, Anlagen und Absichten die Jesus Christus hat und für die Seinen einsetzt. Wir finden sie alle im Neuen Testament. Da haben wir zum Beispiel:

- Die Gnade
- Die Liebe
- Das Mitgefühl für Sünder
- Die Macht zur Seelenreinigung beim Sünder
- Die Vergebung
- Die Bereitschaft, jeden anzunehmen, der reumütig und bußfertig zu Ihm kommt
- Die Macht, durch Seinen Geist die härtesten Herzen und schlimmsten Charakteren zu verändern
- Die Geduld, selbst mit dem schwächsten Gläubigen
- Die Kraft, jeden wahren Gläubigen zum himmlischen Vater zu bringen
- Jeden äußeren und inneren Feind im Menschen zu besiegen
- Ein offenes Ohr für alle wahren Gläubigen, die mit ihren Sorgen zu Ihm kommen
- Die Macht, alle zu belohnen, die Ihm treu gedient haben
- Die Macht, am Tag der Entrückung die toten Gläubigen auferstehen und sie mit den noch lebenden zu sammeln und sie in Sein Reich zu führen

Wie unermesslich ist doch dieser Reichtum! Den Kindern dieser Welt mag er gleichgültig sein oder sie mögen sich gar verächtlich davon abwenden; aber all jene, die den Wert ihrer Seelen kennen, wissen ihn zu schätzen. Sie werden mit einer Stimme sagen: „Es gibt keinen größeren Reichtum als den, der in Jesus Christus für Sein Volk hineingelegt ist.“

Dieser Reichtum ist auf jeden Fall unergründlich und unerschöpflich. Er ist

wie ein Brunnen, der niemals austrocknet und aus dem jeder, der geistlichen Durst hat, trinken kann. Die Sonne am Firmament scheint seit Tausenden von Jahren und spendet der ganzen Erdoberfläche Licht, Leben, Wärme und Fruchtbarkeit. Sämtliche Bäume und Pflanzen auf allen Kontinenten sind Nutznießer der Sonne. Und seit Generationen und zu allen Zeiten geht die Sonne in ungebrochener Regelmäßigkeit auf und unter und ist für alle Geschöpfe da, verlangt von niemandem etwas, und ihr Licht ist für alle Augen sichtbar und ihre Wärme ist immer noch dieselbe wie am Tag ihrer Schöpfung. Sie ist der große Wohltäter der Menschheit. Genauso ist es – wenn diese Illustration überhaupt der Realität nahe kommt – mit Jesus Christus. ER ist immer noch die „Sonne der Gerechtigkeit“ für alle Menschen, die an Ihn glauben und Ihm nachfolgen.

### **Maleachi Kapitel 3, Vers 20**

**„Euch aber, die ihr Meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit (der Rechtfertigung und des Heils) aufgehen mit Heilung in (unter) ihren Flügeln; und ihr werdet ausziehen und hüpfen wie Jungvieh (aus dem Stall).“**

Millionen Menschen haben von Jesus Christus profitiert, bis zu ihrem Tod Trost von Ihm empfangen. Genau in diesem Augenblick bekommen Abertausende Menschen von Ihm Barmherzigkeit, Gnade, Frieden, Stärke und Hilfe und schöpfen aus dem Reichtum, der in Ihm wohnt. Und ich bezweifle keinen Augenblick, dass die Hälfte des gesamten Reichtums, der für die Gläubigen in Jesus Christus liegt, noch völlig unbekannt ist! Von daher ist die Phrase von Paulus „**der unergründliche Reichtum Christi**“ mit Sicherheit angemessen.

Ich möchte dieses Thema auch wieder damit beenden, dass ich ein paar Worte zur praktischen Anwendung sage. Zum besseren Nutzen formuliere ich sie in Fragen und möchte jeden Leser dazu einladen, sich ganz in Ruhe darüber Gedanken zu machen und sie gewissenhaft zu beantworten.

1.

Als Erstes möchte ich fragen: Was denkst Du über Dich selbst? Was Paulus von sich gedacht hat, haben wir ja bereits gesehen. Nun geht es um Dich. Hast Du die große grundlegende Wahrheit herausgefunden, dass Du in den Augen Gottes ein schuldiger Sünder bist?

Der Ruf nach mehr Bildung wird heutzutage immer lauter. Der Mangel an Wissen wird generell beklagt. Aber Du kannst Dir sicher sein, dass die wenigsten Menschen etwas über sich selbst wissen. Ja, in der Tat haben die Menschen Kenntnisse in:

· Kunst

- Wissenschaft
- Fremdsprachen
- Politische Wirtschaft
- Staatskunde

wissen jedoch erbärmlich wenig über ihre eigenen Herzen und ihren Stand, den sie vor Gott haben.

Du kannst Dir sicher sein, dass Selbsterkenntnis der erste Schritt in den Himmel ist. Die unbeschreibliche Vollkommenheit Gottes zu erkennen und unsere eigene immense Unvollkommenheit, Mangelhaftigkeit und Verderbtheit zu sehen, ist das ABC des wahren Christentums. Je mehr inneres Licht wir haben, umso demütiger und bescheidener werden wir und umso mehr wissen wir den Wert des von vielen Menschen verachteten Evangeliums von Jesus Christus zu schätzen. Derjenige, der das Schlimmste über sich selbst und seine eigenen Taten denkt, ist vielleicht der beste Christ vor Gott. Es wäre für viele Menschen gut, wenn sie Tag und Nacht dieses einfache Gebet sprechen würden: „HERR, bitte zeige mir auf, wer und wie ich bin!“

2.

Als Nächstes möchte ich Dich fragen: Was hältst Du von Gottesdienern? So seltsam diese Frage auch erscheinen mag, glaube ich wahrhaftig, dass die Art und Weise wie ein Mensch darauf antwortet, wenn er dabei ehrlich ist, oft ein sehr fairer Test im Hinblick auf dessen Herzenszustand ist.

Beachte, dass ich Dich nicht frage, was Du von einem untätigen, weltlich gesinnten, inkonsequenten Kleriker, einem schlafenden Wächter und gewissenlosen Hirten denkst. Nein! Ich frage Dich, was Du von einem treuen Gottesdiener hältst, der ehrlich die Sünde anspricht und an das Gewissen appelliert, wenn er evangelisiert. Bedenke, wie Du diese Frage beantwortest. Es gibt heutzutage leider viel zu viele Pastoren, die Prophezeiungen machen, welche den Kirchenbesuchern in den Ohren kitzeln, überhaupt nicht über Sünde reden, die sich in ihrem Stolz aalen und sich mit ihrer theologischen Ausbildung brüsten, die aber niemals ihren Mitgliedern gegenüber Warnungen aussprechen oder wegen des kommenden göttlichen Gerichts Alarm schlagen.

Als König Ahab den Propheten Elia wiedersah, passierte Folgendes:

### **1.Könige Kapitel 21, Vers 20**

**Da sagte Ahab zu Elia: „Hast du mich wieder herausgefunden, mein Feind?“ Er antwortete: „Ja, ich habe dich herausgefunden. Weil du dich so weit vergessen hast, zu tun, was dem HERRN missfällt.“**

Als Micha zum König Ahab gerufen wurde, sagte dieser über den Propheten:

### **1.Könige Kapitel 22, Vers 8**

**Der König von Israel (Ahab) erwiderte dem Josaphat (dem König von Juda): »Es ist wohl noch einer da, durch den wir den HERRN befragen könnten, aber ich habe nicht gern mit ihm zu tun; denn er weissagt mir niemals Gutes, sondern immer nur Unglück: Micha, der Sohn Jimlas.« Aber Josaphat entgegnete: »Der König wolle nicht so reden!«**

Leider gibt es viele Menschen im 21. Jahrhundert, die so sind wie König Ahab! Sie wollen einen Pastor, bei dessen Predigten sie sich wohl fühlen und der sie mit kranker Seele wieder nach Hause gehen lässt. Und wie ist das bei Dir? Oh, glaube mir, Dein bester Freund ist derjenige, der Dir die Wahrheit direkt ins Gesicht sagt! Es kommt immer häufiger vor, dass Mitglieder der Gemeinde von Jesus Christus ruhig gestellt oder gar verfolgt werden.

### **Jesaja Kapitel 29, Verse 20-21**

**20 Denn die GEWALTTÄTIGEN werden ein Ende genommen haben, und mit den SPÖTTERN wird es aus sein, und alle, deren Gedanken auf Böses gerichtet sind, werden ausgerottet sein, 21 alle, die da Menschen in einer Rechtssache zur Sünde verleiteten und dem, der im Tor (im Gericht) Recht spricht (sein Recht erwies), Schlingen legten und den, der im Recht ist, auf nichtige Gründe hin ins Unrecht setzten.**

Ein Prophet machte dazu Amazja, dem König von Juda, eine sehr ernste Vorhersage:

### **2.Chronik Kapitel 25, Vers 16**

**Als er aber so zu ihm redete, entgegnete ihm Amazja: »Haben wir dich etwa zum Ratgeber des Königs bestellt? Unterlass das! Warum willst du geschlagen werden?« Da hörte der Prophet auf, sagte aber noch: »Ich merke wohl, dass Gott dein Verderben beschlossen hat, weil du so gehandelt und auf meinen Rat nicht hast hören wollen!«**

3.

Und die letzten Fragen, die ich Dir stellen möchte, lauten:

- Was denkst Du über Jesus Christus?
- Ist Er in Deinen Augen groß oder klein?
- Kommt Er bei Dir an erster oder an zweiter Stelle?
- Kommt Er bei Dir vor Seiner Gemeinde, Seinen Dienern, Seinen Sakramenten, Seinen Verordnungen?
- Welchen Platz nimmt Er in Deinem Herzen ein, und wie siehst Du ihn vom Verstand her?



Das sind alles sehr wichtige Fragen. Die Sündenvergebung, der innere Friede, die Ruhe unseres Gewissens, die Hoffnung in der Todesstunde und die Hoffnung auf den Himmel – all das hängt von unserer Antwort darauf ab. Jesus Christus zu kennen und Ihn als persönlichen HERRN und Erlöser anzunehmen, bedeutet ewiges Leben in Seinem Reich. Ohne Jesus Christus ist der Mensch gottlos.

### **1. Johannesbrief Kapitel 5, Vers 12**

**Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht.«**

Die Freunde der reinen weltlichen Bildung, die enthusiastischen Verfechter von Reform und Fortschritt, die Anbeter des menschlichen Intellekts, der Vernunft, des menschlichen Geistes und der Wissenschaft können sagen, was sie wollen und alles daransetzen die Welt zu reparieren; doch ihre Mühe wird vergebens sein, wenn sie den Fall des Menschen nicht berücksichtigen und wenn es für Jesus Christus keinen Platz in ihren Plänen gibt. Es gibt da die schwere Herzkrankheit bei der Menschheit, die all ihre Bemühungen vereitelt und all ihre Pläne zunichte macht. Und diese Krankheit heißt Sünde. Oh, wenn die Menschen doch nur die Verderbtheit der menschlichen Natur sehen und erkennen würden, dass all ihre Anstrengungen, die nicht auf Schaden behebenden System des Evangeliums basieren, die Menschen zu verbessern, nutzlos sind! Ja: Die Sünde ist in der Welt, und kein Wasser wird diese Pest heilen, mit Ausnahme das, welches aus dem Brunnen für alle Sünden fließt: Dem gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus.

Mit was können wir uns brüsten? Es ist so, wie ein großer Gottesmann auf seinem Sterbebett sagte: „Wir befinden uns alle im Halbschlaf.“ Der beste Christ unter uns weiß nur wenig über seinen glorreichen Erlöser, selbst nachdem er zum Glauben gekommen ist. Wir sehen durch dunkle Gläser und realisieren nicht den „unergründlichen Reichtum“, der in Jesus Christus ist. Wenn wir in einer anderen Welt aufwachen und Ihm ähnlich sind, werden wir erstaunt darüber sein, wie unvollkommen wir Ihn erkannt und wie wenig wir Ihn geliebt haben.

Das wollen wir ab sofort ändern und in der engsten Gemeinschaft mit Ihm leben, wie es uns als Sterbliche überhaupt möglich ist. Wenn wir das tun, werden wir nicht mehr das Gefühl haben, menschliche Pastoren und irdische Beichtväter zu brauchen. Dann werden wir sagen: „Ich bin bestens versorgt. Ich brauche nichts mehr. Jesus Christus ist für mich am Kreuz gestorben und Er wirkt in meinem Leben als die rechte Hand des himmlischen Vaters. Ich glaube daran, dass Jesus Christus mit Seinem Geist in meinem Herzen wohnt und schon bald zur Entrückung kommt. Und dann wird Sein ganzes Volk bei Ihm vereint sein. Jesus Christus genügt mir. Wenn ich Ihn habe, besitze ich einen 'unergründlichen Reichtum'.“

„Das Gute habe ich aus Seinen Lagern,  
die Krankheit dient nur zu meinem Besten.  
Ihn als Freund zu haben, macht mich reich,  
und ohne Ihn wäre ich arm,  
selbst wenn ich alles besäße.

Veränderungen mögen kommen, ich nehme sie an oder lehne sie ab,  
ich gebe mich damit zufrieden, dass ich Sein bin und Er mein ist.  
Während ich hier auf Erden bin, kenne ich nur die Hälfte Seiner Liebe;  
ich kann Ihn nur halb erkennen und deswegen auch nur halb soviel verehren,  
wie Er es verdient.

Aber wenn ich Ihm oben begegnen werde,  
hoffe ich, Ihn noch mehr zu lieben und Ihn besser zu preisen  
und mitten im himmlischen Chor zu fühlen und zu sagen,  
wie vollkommen ich Sein bin und Er mein ist.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)